

geblieben, wenn sie sich nicht von der Haut gehoben hat, sondern gleichsam aufsitzt, kurz und nicht selten ganz abgestorben ist und von der neuen, die hervortritt, ganz abgeschoben wird.

Dieser Fehler kann von einer Krankheit der Thiere herühren, wodurch der thierische Organismus gestört wurde. Die Thätigkeit läßt nach, das Haar stirbt gleichsam ab, es wächst eine Zeitlang gar nicht oder doch nur unmerklich. Erholt sich endlich das Thier, so wächst das Haar wieder fort und es entsteht zwischen der ältern und neu gewachsenen Wolle ein sehr bemerkbarer Unterschied, der für den Fabrikanten nachtheilig wird. Wird das Uebel noch größer, so verliert das Schaf die abgestorbene Wolle mehr oder weniger und neue wächst nach. — Eine Wolle setzt auch ab, wenn zu einer Zeit die Weide oder Fütterung reichlich war und dann geringer wird; z. B. gute Herbstweide und schlechte Winterfütterung, oder wenn diese anfänglich gut und gegen das Frühjahr schlecht war.

Hungrig nennt man die Wolle, welche von schlecht genährten Schafen geschoren worden. Sie ist in der Regel kurz, trocken, riebig, und hat sich auf dem Schafe wenig gehoben, ist aus mangelnder Kraft sitzen geblieben. Es fehlt ihr besonders die Elasticität oder der sogenannte Kern. In der Arbeit ist sie schwierig zu behandeln und liefert ein schlechtes Fabrikat.

Sturm über die Schafwolle.

344. Einen hauptsächlich und selbst gemeinen Fehler verursacht die Gegenwart der Stichel- oder Hundehaare. Den letztern Namen hat man ihnen wohl deshalb beigelegt, weil sie den Haaren eines weißen Spitzhundes gleich sind, den erstern, Stichelhaare, weil sie vermöge ihres steifen Wesens durch die Wolle stechen.